

**ERGÄNZUNGEN ZUR BIOGRAPHIE  
VON KARL EDUARD HAMMERSCHMIDT (1801 - 1874)  
ANHAND ÖSTERREICHISCHER QUELLEN**

**Manfred SKOPEC, Wien**

Unseren Gastgebern ist Karl Eduard Hammerschmidt wahrscheinlich besser bekannt unter seinem türkischen Namen Abdullah Bey und wohl in erster Linie durch seine humanitäre Tätigkeit, hat er sich doch um die Gründung der "Gesellschaft des Türkischen Roten Halbmondes" in ganz hervorragender Weise verdient gemacht, als deren Generalsekretär er später arbeitete; Kollege Terzioğlu bezeichnet Hammerschmidt sogar als "den eigentlichen Gründer des türkischen Roten Halbmondes". Deswegen wurde im 100. Gründungsjahr dieser Institution (1968) von der türkischen Regierung eine Briefmarke mit seinem Proträt ausgegeben.

Da Hammerschmidts Leben und seine Tätigkeit in der Türkei von türkischen Wissenschaftlern mehrfach und eingehend dargestellt wurden, habe ich es unternommen, einige biographische Ergänzungen anhand österreichischer Quellen hinzuzufügen.

Der am 12. Juni 1801 in Wien geborene Hammerschmidt studierte an der Wiener Universität Jus und wurde am 16. Jänner 1827 zum Dr. jur. promoviert. (Hinweise auf ein Medizinstudium fand ich keine.)

Durch seine naturwissenschaftlichen Forschungen - Hammerschmidt hatte bereits während seines Studiums an der Juridischen Fakultät naturwissenschaftliche Vorlesungen an der Universität besucht - wurde er später in die Kaiserlich - Leopoldinisch karolingische Akademie der Naturforscher in Bonn aufgenommen, die ihm in Würdigung seiner Leistungen den Beinamen "Rösel II." verlieh. (Johann Rösel von Rosenhof war Zoologe, Miniaturmaler und Kupferstecher, der von 1705 bis 1759 lebte. In den "Insektenbelustigungen" -5 Bde., 1746 bis 1760- beschrieb er die Lebensgeschichte einheimischer Insekten und verschiedener Süßwassertiere. Seine Werke sind meisterhaft bebildert.)

Hammerschmidt publizierte aber nicht nur entomologische Arbeiten, die seinen Beinamen durchaus rechtfertigen, und Mitteilungen über Fossilienfunde, sondern war auch ein geschätzter Sammler. So wird seine Muschelsammlung in der "Geschichte des kais. kön. Hof - Naturalien - Cabinetes zu Wien" (1868) angeführt, und er ordnete auch die Insektensammlung der Erzherzoge Albrecht, Carl Ferdinand und Wilhelm.

In Wurzbachs Biographischem Lexikon findet sich im Jahr 1874 ein Nachtrag zu Hammerschmidt, in dem es u.a. heißt: " Die Ereignisse des Jahres 1848,\* an denen er thätigen Antheil genommen, zwangen ihn Wien zu verlassen, wo er bis dahin als Entomolog und Herausgeber der landwirthschaftlichen Zeitung in gelehrten Kreisen geschätzt gelebt hat. Von Wien flüchtig, kämpfte er in Ungarn und begab sich dann nach Constantinopel, wo er als praktischer Arzt unter dem Namen Dr. Abdullah Bey, nebenbei in der Naturwissenschaft thätig, weilte ..."

Aus Notizen zu Hammerschmidt aus dem Haus-, Hof - und Staatsarchiv in Wien, für deren Auffindung und Zusammenstellung ich Herrn Kollegen Kernbauer zu Dank verpflichtet bin, läßt sich hierzu folgendes ergänzen:

Ganz allgemein wird Ende 1848 und Anfang 1849 über Flüchtlinge aus Ungarn und Italien berichtet, die in das osmanische Reich gekommen waren. Die Österreicher verlangen die Auslieferung aller Flüchtlinge, die sich an der Revolution von 1848 beteiligt hatten. Die Pforte lehnt ab. Die Österreicher verlangen die Beobachtung der Flüchtlinge, offensichtlich aus Angst vor Aktivitäten dieser Personen. Schließlich werden sie in einem "Anhaltelager" in Aleppo zusammengefaßt.

In einem Bericht der österreichischen Internuntiatur an das Außenamt in Wien heißt es im Jahre 1850: "Rücksichtlich des Renegaten Dr. Hammerschmidt gereicht es mir zur Befriedigung ankündigen zu können, daß (dieser), nach einer mir von Aali Pascha vor wenigen Tagen gemachten Eröffnung, ebenfalls bereits nach Aleppo, dem Ort seiner Verbannung abgegangen ist."

Zur Renegatenfrage in Aleppo: Habsburg kann der Pforte gegenüber durchsetzen, daß die Flüchtlinge nicht in Provinzen interniert werden, die in der Nähe der Habsburgermonarchie lagen.

Im Juli 1850 erfährt die Österreichische Botschaft, daß Hammerschmidt nicht in Aleppo ist, wie die Pforte versichert hatte, sondern in Damaskus. Die Österreicher fühlen sich hintergangen, doch wollen sie im Augenblick kein Aufhebens.

Ende August 1850 konfrontiert der Botschafter den Außenminister Ali Pascha mit dieser Neuigkeit betreffend Hammerschmidt, doch weiß der Außenminister offensichtlich und glaubhaft nichts über Hammerschmidts Aufenthaltsort.

Dies ist die letzte Hammerschmidt betreffende Meldung. Entweder verloren ihn die Österreicher, die ein hervorragendes Spionagesystem besaßen, aus den Augen, oder man wandte sich wichtigeren Aufständischen aus Ungarn zu.

Der Flüchtling Hammerschmidt trat in der Türkei zum Islam über und nahm den türkischen Namen Abdullah an. Er war zuerst im Gülhanekrankenhaus in Istanbul als Arzt tätig, von wo ihn jedoch die österreichischen Interventionen verdrängten. Er ging nach Damaskus und war dort mehrere Jahre Spitalsarzt. Während des Krimkrieges diente er in der osmanischen Armee. Später lehrte er als Professor an der Medizinischen Fakultät von Istanbul Geologie, Mineralogie und

Zoologie. Im Jahr 1870 veröffentlichte Abdullah Bey für das von ihm gegründete "Musée d'histoire naturelle d'école Imperiale de Medecine á Constantinople" den Katalog in französischer Sprache. Das Museum wurde später der naturwissenschaftlichen Fakultät angeschlossen. Leider vernichtete ein Brand im Jahr 1918 die wertvollen Sammlungen.

Außer zoologischen und geologischen Lehrbüchern lieferte Abdullah Bey wertvolle Beiträge zur geologischen und zoologischen Kenntnis der Bosphorusgegenden. So fand er an der Bosphorusküste ein bis dahin unbekanntes Fossil aus der Familie Trilobites, das nach seinem türkischen Namen Cryphaeus Abdullahi benannt wurde. Abdullah Beys entomologische Sammlung, die auf der Pariser Weltausstellung (1867) ausgestellt wurde, wurde mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Von Österreich erhielt er 1869 die goldene Medaille für Wissenschaft und das Komturkreuz des Franz Joseph - Ordens.

Abdullah Bey, "kais. türkischer Oberst und Professor", starb am 30. August 1874 in Istanbul, "nachdem er eben von einer, im Auftrage der türkischen Regierung zur geologischen Untersuchung einer neuen Eisenbahntrasse in Kleinasien unternommenen Excursion zurückgekehrt war", lesen wir in den "Verhandlungen der k.k. geologischen Reichsanstalt" vom 30. September 1874.

Das Naturhistorische Museum in Wien besitzt außer annähernd zwanzig gedruckten Werken ein Kovolut bisher unveröffentlichter Arbeiten Hammerschmidts, auf das ich im Verlauf meiner Nachforschungen stieß, geographischen, geologischen, paläontologischen, botanischen, musikwissenschaftlichen und semiotischen Inhaltes sowie diverse Herbarbelege und anderes.

Ich möchte Ihnen am Schluß meines Referates anhand von Diapositiven einen Einblick in diese nachgelassenen Arbeiten Karl Eduard Hammerschmidts bzw. Abdullah Beys geben, um Ihnen zu zeigen, wie vielseitig diese Persönlichkeit war, die in Österreich weitgehend vergessen ist.

### Quellen und Literatur

- Archiv der Universität Wien, Prom. Prot. d. jur. Fak.; Universitätsschematismen 1831 - 53; Unterrichtsgelderrechnungen 1818 - 26.
- Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Politisches Archiv XII Türkei. (Für die Durchsicht und Zusammenstellung bin ich Herrn Mag. Dr. Alois Kernbauer, Graz, zu Dank verpflichtet.)
- Catalogus Fossilium Austriae. Heft XVa, Wien 1987, S. 169.
- Geschichte des kais. kön. Hof - Naturallien - Cabinetes zu Wien. Sitzber. d. k. akad. d. Wissensch. I. Abth. Juli - Heft, Jg. 1868, S. 81 u. 84.
- Gräffer / Czikkann : Österr. National - Encyklopädie, Bd. VI, Suppl., S. 471.
- Molisch, Paul : Die Wiener akademische Legion und ihr Anteil an den Verfassungskämpfen des Jahres 1848. Wien 1922, S. 61.

**Terzioğlu, Arslan** : Die Verdienste der österreichischen Ärzte bei der Gründung der modernen medizinischen Fakultät in der osmanischen Reichshauptstadt Istanbul am Anfang des 19. Jahrhunderts. In : Wien und die Weltmedizin, hrsg. v. E. Lesky, Wien - Köln - Graz 1974, S. 136 - 145.

**Uysal, Ülkü** : Die Gesellschaft vom Türkischen Roten Halbmond mit einer Darstellung der historischen Wurzeln der Rotkreuzidee im abendländischen und im islamischen Raum des Nahen Ostens. Völkerrechtl. Diss. a.d. Rechts- und Staatswissenschaftl. Fak. d. Universität Wien, Wien 1967.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt, Wien 1874, S. 44.

**Wurzbach, Constant von** : Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich 7, Wien 1861 und 28, Wien 1874.

#### ANMERKUNG

\* In den Ereignissen der Jahre 1848 / 1849 werden in Österreich die liberalen, nationalen und sozialen Ideen erstmals vom Volk entscheidend zur Wirkung gebracht. Die Ereignisse im Oktober und November 1848 bringen die Revolution zum Scheitern, danach gewinnen die konservativ - reaktionären Kräfte die Oberhand.



*Abb. 1 - Der Wiener Naturforscher und Arzt Karl Eduard Hammerschmidt (1801 - 1874), der später unter dem türkischen Namen Abdullah Bey an der Medizinischen Fakultät in İstanbul tätig war.*

*Resim 1- Avusturya'dan Türkiye'ye gelerek Mekteb-i Tıbbiye-i Şahane'de hocalık yapan Viyanalı fen âlimi ve hekimi Karl Eduard Hammerschmidt (1801 - 1074) müslüman olarak Abdullah bey ismini almıştır.*